Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 10

Artikel: Die Operationen des Herzogs von Rohan um Veltlin im Juni 1635

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

men, da er beweist, daß die Kommission die Sache lage nach ihrer militärischen und sinanziellen Seite richtig würdigt. Wenn wir auch nicht daran zweisfeln, daß ein so gewichtiges Votum zu Gunsten der vorliegenden Frage in den Räthen selbst kaum auf Widerstand stoßen wird, so glauben wir doch dem Publikum gegenüber eine kurze Auseinandersetzung, um was es sich handle, schuldig zu sein.

Die neue Wilitärorganisation hat ber früher gänzlich vernachlässigten Wasse ber Ravallerie instoweit Rechnung getragen, als nunmehr auch ber Ravallerist auf Rosten bes Staates ausgerüstet und mit eidgenössischen Remonten beritten gemacht wurde. Diese Remontenpserde werden von der Giogenossenschaft gefaust, zugeritten und nacher an die Mannschaft versteigert. Bom Steigerungspreis übernimmt der Staat die Hälfte des Schatzungswerthes, die andere Hälfte wird in zehnjährigen Raten amortisirt.

Die Mehrsteigerung ist Sache bes Mannes und trägt ber Eidgenossenschaft jährlich Fr. 60,000 bis 70,000 ein.

Die Kavallerie ist seiner Zeit durch die sinan= zielle Nothwendigkeit, einstweilen am Militarbudget Ersparnisse eintreten zu lassen, zu diesem Opfer, welches ihre Angehörigen zu bringen haben, und welches keineswegs in der neuen Militarorganifa= tion begründet ift, herbeigezogen worden. In neue: fter Beit haben die vorzüglichen Untrage bes eiog. Militarbepartements manches von jenen Erfparniß: geldern auf die fo gerechtfertigte Ausbildung ber Landwehr verwendet. Dabei nehmen alle Waffen ihren Antheil, mit Ausnahme der Ravallerie. Es burfte baber auch biefer etwas zu Gute kommen und hier allerdings am meiften vorgeforgt werden, wenn der erften Unterrichtszeit entgegengekommen und die erste einmalige Ausbildung bes jungen Reiters möglichst grundlich vorgenommen murbe. (Schluß folgt.)

Die Operationen des Herzogs von Rohan im Oktober 1635 im Beltlin.

Sierzu 1 Karte.

(Fortfepung.)

Die Raiserlichen rücken in das Beltlin ein. Die Jahreszeit war schön; die Berge ohne Schnee und so zugänglich wie im Monat August. Fernamond machte sich diese Vortheile zu Ruten, seine Absichten in's Werk zu sehen.

Um 24. Oftober kam er mit seiner Armee in das Freelthal. Ohne Widerstand bemächtigte er sich des Passes vom Pedenosthal, dessen Wache nicht stark genug war, ihn aufzuhalten.

Sobald die Nachricht von der Annäherung des Feindes in das Beltlin gedrungen war, eilte Lecques, welcher den Besehl hatte, beim ersten Allarm zu marschiren, nach der Serre de Bormio*), um den Eingang zu halten.

Der Bergog ließ überdies Canisi **) mit ben

Regimentern von La Frézelière, de Serre, de Bandy und den Chevaux-legers = Rompagnien de Miche und St. André Montbrun nach Bormio marschiren.

Als biefer Offizier fah, daß die Feinde nicht vor= geruckt maren und vermuthete, bag biefelben von bem Pedenosthal (und durch das Biolathal über ben Poschiavina Bag) gerade nach Poschiavo marichiren konnten, sendete er die Regimenter von La Frezeliere und Lecques nach Tirano zurud. -Doch Rohan, welcher im Voraus alle Bewegungen, welche der Beind machen konnte, erwogen und in folge beffen feine Dispositionen fo getroffen hatte, sich ihnen zu widersetzen, hatte bereits die Regimenter von Montausier und Canisi nach Boichiavo gesendet, um die Erhaltung bes bortigen Uebergangs zu sichern. - Bu gleicher Zeit hatte er alle Truppen, welche ihm blieben, vereinigt, um überall hin zu eilen, mo feine Begenwart noth= mendig merden konnte.

Die Absicht Gernamonbs mar, bas Schweizer-Regiment Greber, welches in Bormio fich befand, aufzuheben und nachher die Bader von allen Geiten anzugreifen. - Er hatte zu biefem 3med ben fpanifchen Oberft Erera mit 500 Buchsenschützen (mousquetaires) über ben Monte Criftallo, einen Gebirgspfad, welchen man bis babin fur ungang: bar hielt, entsendet; boch ba bas Gros ber faifer= lichen Armee fechs Stunden fruher im Bal Bedenoffo antam, als die 500 Buchfenfduten in Bor= mio anlangen fonnten, jo hatte ber Dberft Greder Zeit, mit feinem Regiment eine Aufstellung unterhalb der Baber zu nehmen. -- Fernamond, welcher fein Borhaben gescheitert fab, entschloß fich, mit feiner Armee im Freelthal zu bleiben und ben Berfuch zu magen, auf bem Weg, welcher ihm am ge= eignetsten schien, in bas Mailandische zu gelangen.

Canifi beobachtete ben Feind von so nahe, daß ihm keine Bewegung und keine Magregel, welche er traf, entgeben konnte. — Da er bemerkte, daß der Feind an Verschanzungen am Uebergang von delle Scale arbeitete, ließ er die dort aufgestellten Wachen von 200 Büchsenschützen angreifen; sie wurden überrascht und zusammengehauen.

Gefecht im Freelthal (Valle di Fraele).

Am 26. Oftober*) hatte ber Herzog berichtet, daß wenn die kaiserliche Armee noch so kurze Zeit im Freelthal bleibe, so werde er versuchen, dieselbe anzugreisen, "da ich sie," wie er schrieb, "nicht so nahe bei mir lassen will."

Da Canisi ihm über seine Wahrnehmungen bezüglich der Stellung des Feindes und die Mittel, wie man ihn dort mit Bortheil bekämpsen könne, Bericht erstattet hatte, so zögerte er nicht, sich zum Angriff zu entschließen. — Sogleich setzte er seinen Angriffsplan fest, verabredete (concerta) alle Bezwegungen, die ausgesührt werden mußten, um ihn gelingen zu lassen und sendete den Truppen die nöthigen Besehle, wie man bald sehen wird. **)

^{*)} Die Deffnung, burdy welche vie Noba abfließt.

^{**)} Canifi wurde am 5. September Diefee Jahres gum Ma-

^{*)} Brief an Bouthilliere vom 26. Oftober.

^{**)} Memoiren bes Bergogs von Rehan. Bericht über tas Geficht im Freelthal, am 5. November an ben Ronig gefentet.

Das Freelthal*), wo die Kaiserlichen lagerten, fällt gegen Sta. Maria ab und endet am Paß von belle Scale; es ist drei gute Wegstunden lang; im obern Theil ist es sehr eng, doch erweitert es sich gegen delle Scale zu. Seine Beschaffenheit hat Aehnlichkeit mit der des Livignothales; man sieht, wie in diesem, Weiden und Wälder, die Häuser sind in der gleichen Weise zerstreut; es wird von zwei kleinen Bächen bespült.

Vom Freelthal kann man burch das Gallothal (montaigne de Gall) und burch das Thal bel Forn in das Unterengadin nach Livigno und in das Pedenossothal durch das Val Alpisella (par l'Alpesel) kommen; ebenso gelangt man nach Bormio über delle Scale und selbst über die Bäder.

Die Leichtigkeit, zu gleicher Zeit die verschietenen Ausgänge (passages) im Schach halten zu können, war die Ursache, welche Fernamond die Stellung im Freelthal mählen ließ. — Doch wenn er von diesem Thal aus versuchen konnte, nach verschiedesnen Seiten vorzudringen, so war es zugleich mögelich, ihn von mehreren Seiten auzugreisen. Während er darüber berathschlagte, gegen welchen Uebergang er seine Kräfte dirigiren solle, bemerkte er, doch zu spät, daß ihm alle Ausgänge versperrt seien.

Nachdem Nohan bie Sachlage und bie Ausgange rekognoszirt hatte, hatte er ihn von allen Seiten eingeschlossen (investie).

Er hatte be Lands Befehl geschickt, sich am 31. Oktober mit Tagesanbruch mit 4 Kompagnien von seinem Regiment, bem Schweizer-Regiment Schmib und ber Mannschaft ber Gemeinden bes Unterengadins im Gallothal einzusinden, um den Feind im Falle, daß er sich zurückziehe, anzugreifen.

Der Oberst Jenatsch mit seinem Regiment, bem Rest desjenigen von be Lande und der Mannschaft der Gemeinden von Oberengadin hatten Besehl, sich den gleichen Tag durch das Alpisellathal (par l'Alpesel) in das obere Freelthal (nach St. Giacomo di Fraele?) zu begeben.

Bu gleicher Zeit ordnete der Herzog, welcher fich nach Bormio begeben hatte, 3 Angriffe an.

- 1) Der erste befand sich unter Befehl des Canisi; dieser hatte unter sich die Regimenter Montausier, de Serres und de Canisi; derselbe war gegen die Posten, welche die Kaiserlichen im Pedenossothal vorgeschoben hatten, gerichtet. Doch dieser Ansgriff konnte erst statissinden, nachdem dieser Genezralossizier durch eine ziemlich weite Umgehung die Hohe eines Berges erreicht hatte, von welcher aus er sich auf den Feind herunter ergießen sollte (fondre sur l'ennemi).
- 2) Der zweite war burch ben Herzog von Rohan in Person geführt; mit sich hatte er bie Kavallerie und den Rest der Jusanterie. Zweck war ebenfalls, das Pedenossothal anzugreisen u. z. sobald Canist oben auf dem Berg, welcher das Thal beherrscht, erscheinen würde.
- 3) Der Marquis de Bandy war bestimmt, mit 6 Kompagnien Infanterie die britte Kolonne zu

bilben; es war ihm aufgetragen, sich in Besitz ber Berschanzungen der Kaiserlichen zu setzen, welche diese beim Fort bei den Bädern errichtet hatten, um diese zu einer Entsendung zu veranlassen, welche die übrigen Angriffe begünstigen konnte. — Aus Ungeduld oder Absicht wartete dieser letztere Oberst den Tag nicht ab; er griff bei Racht an und bestürmte den Feind so heftig, daß er einen großen Theil der kaiserlichen Armee auf sich zog.

Den 30. Oktober wurden alle diese Dispositionen, die sehr geeignet waren, den Sieg zu sichern, besgonnen und waren am 31., sobald der Tag begann, (mit Ausnahme von jener, welche de Lande andes sohlen war) ausgesührt.

Als die Deutschen, welche sich im Pebenossothal befanden, Canisi auf den Höhen des Gebirges beswerkten, verließen sie den Paß und Rohan besetzte denselben auf der einen Seite mit den Truppen, welche er hatte, und Canisi auf der andern. — Bon dort aus erblickte man das Freelthal; doch man konnte in dasselbe erst durch einen Abstieg, der über eine Stunde andauerte, gelangen. Der Weg war dabei so schmal und rauh, daß die Justanterie nur in Reihen (par file) marschiren konnte und die Reiterei absissen mußte.

Als die Infanterie nahe bei bem Thal angekommen war und der Weg sich anfing zu erweitern, bildeten die Regimenter ihre Bataillone und rücketen gegen den Feind vor. — Jene von La Frézeslidre, Montausier und Lecques bildeten das erste Treffen und wurden von den Reiterkompagnien Saint André Montbrun, d'Amanti und Billette unterstützt.

Anfangs leifteten die Kaiserlichen fräftigen Wiberstand. Ihre Reiterei rudte in guter Ordnung vor, um die französische zu attaquiren, doch da die Regimenter La Frézeliere und Lecques mit gefällsten Spießen gegen sie vorrücken, hielt sie an; als die beiden ersten Regimenter ihre Vorrückung fortsetzten, wich sie und ging mit verhängtem Züzgel dis hinter eine Verschanzung zurück, aus welscher die Insanterie zu seuern ansing (escarmoucher).

Nachdem die Nachhut (Reserve) sich mit der Borshut (dem Gros) vereinigt hatte, gelang es den vereinten Anstrengungen bald, die Verschanzungen zu erstürmen (forcer). Bon da an dachte der Feind nur noch an den Rückzug. — Canisi drängte ihn heftig von rückwärts, während Rohan ihn mit 800 Mann in der Flanke angriff. In Folge dessen wurde die Ordnung des Feindes vollständig gebrochen und derselbe kam in die größte Verwirrung; viele warsen die Wassen weg und suchten den Wegnach Sta. Maria zu gewinnen.

Die kaiferliche Armee, welche 6-7000 Mann und 800 Reiter gahlte, verlor in biejem Gefecht und bei bem Ruckzug über 2000 Mann, bie auf bem Blat blieben.*)

Da die Franzosen keinen Pardon gaben, so murben wenige Gefangene gemacht. — Die wichtigsten

^{*)} Auch Fera valle (untere Thal) genannt, ift in ber Bemeinde Bebenoffo, ber Grafichaft Bormio gelegen. S. Karte.

^{*)} Der herzog Rohan, in seinen Memoiren, gibt ben Berluft bes Feinbes bloß auf 1500 Mann an.

waren ber Oberst Spaigne, welcher die Nachhut kommandirte, der Oberstlieutenant Errera, ein Reisterhauptmann und mehrere andere Offiziere.

Der Herzog von Rohan hatte in Allem, die Eruppen, welche Canisi besehligte, inbegriffen, nicht über 3000 Mann Insanterie und 400 Pferde. Jenatsch mit den 4 Kompagnien des Regiments de Lande konnte ungesähr 800 Mann vereinigen.

"Die Art und Weise, wie das Freelthal angegriffen werden sollte", sagt der Herzog, "war so entworsen, daß, wenn de Lands die Besehle, welche er erhalten hatte, ausgesührt hätte und sich zur rechten Zeit an dem ihm angewiesenen Punkt einssaud, die ganze kaiserliche Armee diesen Tag in dem genannten Thal aufgerieben worden wäre, denn Jedermann sand sich an dem ihm bezeichnesten Ort ein."*)

Gidgenoffenschaft.

- (Das Tablean ber Militarichulen für 1882) weiet gegenüber früheren Jahren einige Aenderungen auf; so werten jum Beispiel die Schulen nicht mehr fortlausend nummerirt; ebenso ift jest bei Angabe ber Dauer ber Schule der Einrudunge und Entlaffungetag inbegriffen; in ber Reihensolge werten tie Schulen wie folgt aufgeführt:

I. Generalftab (A. Generalftabeschulen ; B. Abtheilungearbeiten ; C. Rure fur Stabesetretare).

II. Infanterie: A. Offigierebildungsschulen; B. Refrutenschulen (biese werben nach Divisionen aufgeführt und nummeriren in jedem Kreis 1—3); C. Wiederholungsfurse bes Auszuges unt D. Wiederholungsfurse ber Landwehr (beibe nach Divisionen geordnet); F. Schießschulen; G. Wiederholungsfurse für Buchsenmacher.

III. Ravallerie : A. Offizierebilbungefcule ; B. Kabresichule ; C. Remontenturje ; D. Refrutenschulen ; E. Wieberholungefurje.

IV. Artillerie: A. Offizierebiloungeschulen; B. Unterofizieresichulen; C. Refrutenschulen (ber Felbartillerie, Gebirge-Batterien, Positionsartillerie, ber Feuerwerfer und Armeetrains); D. Wiederholungefure bes Auszugs und ber Landwehr, und E. Spezialturse.

**) Bon Anfang tes Felbzuges an hatte ber Bergog von Ro= han viel Urfache, fich über be Lante zu beflagen. - Den 26. September hatte er eine Denfichrift an ten Ronig gerichtet, in welcher tiefer Offizier vielfach angeschulbigt murbe. Dan fann barüber nach bem Brief, welchen ber Bergeg an ben Carbinal Richelieu am nämlichen Tage fchrieb, urtheilen: "Er wird Ih= nen eine Dentidrift überreichen (ber Bicomte be Delun, der tiefelbe überbrachte), welche ich bie Ruhnheit habe, Ihnen gu überfenten; biefe betrifft bie gerechte Urfache, welche ich habe, mich über herrn be Lante ju beflagen, von welchem ich bis jest mehr gelitten habe, ale man fich vorftellen tann; boch ba er fich fo weit verftiegen bat, mich mit Berlaumbungen anzugreifen, welche cen empfindlichften Theil meiner Egre verlegen, fo murbe ich mich unwurdig halten, mich Ihren Diener gu nennen, wenn ich bagegen feinen Unwillen bezeugen murte. 3ch refurire beghalb an Ste, Berr, um Ste gehorsamft ju bitten, es gut finten ju wollen, ihn oder mich von hier abzuberufen. Es ift dem Dienft bes Konige gang nachtheilig, baß wir gufammenleben. 3ch fuhle mich ju febr geehrt, ju tienen und bin bereit, überallbin ju ge= hen, wo Gie ce fur geeignet halten. Ich wurde felbft bier mit Freute fo bienen, wie es Ihnen gefällig tft, vorausgefest, baß ich von te Lante befreit werde, mit welchem ich ohne größten Nachtheil fur meinen Ruf u. f. w. nicht zusammenbleiben fann."

Der herzog von Rohan verlangte eine Genugthuung, welche man ihm nicht verweigern toante; be Lante wurde burch ein Schreiben bes Konigs vom 2. Oftober abberufen und in bie Broving geschickt.

V. Genie: A. Offigierebilvungeschule; B. Technischer Rure; C. Refrutenschulen; D. Wiederholungeturse; E. Spezialturse; F. Landwehrinspektionen.

VI. Sanitat. I. Metizinal-Abiheilung: A. Borfurs und Refrutenschulen; B. Wieberholungsfurse (Operations : Bieter-holungsfurse, Ambulancedenst); C. Offizierebilbungeschulen; D. Unteroffiziereschulen; E. Spitalfurse. II. Beterinar-Abiheilung: A. Offizierebilcungeschulen; B. Refrutenschulen (bet der Artillerrie); C. Wiederholungesturse; D. Husschuler.

VII. Bermaliungerruppen: A. Offigierebitbungeichulen; B. Unteroffigiereichulen; C. Offigiereichulen; D. Refrutenichulen; E. Wiederholungefurfe.

VIII. Gentralfdulen.

IX. Divifioneubung ber VI. Armee=Divifion.

Es folgen bann, wie bisher, bie Kurfe nach Waffenplagen ge-

Beilage Ar. I gibt ben Normalbestand bes Kadres einer 3ns fanteries Refrutenschule; II. Turnus ter Kadres, welche von ben Kantonen zu ben verschiebenen Schulen beizustellen sind; III. Normalcatre einer Dragoner-Refrutenschule; IV. bas gleiche für eine Guiden-Refrutenschule; V. das Bersonal, welches an ber Kavallerie-Kadresschule iheilzunehmen hat; VI. Kadrebestand der Artillerie-Refrutenschulen; VII. Normaler Kadres-Etat für bie Genieschulen; VIII. Kadre für Berwaltungsrefrutenschulen.

Bu bedauern ift, baß bas Tableau nicht mehr geheftet wire; wenn die Bogen bloß zusammengeleimt werben, so fallen fie fefert auseinander und gehen leicht verloren; tiefem Uebelftand
tann einigermaßen baburch abgeholfen werden, daß man bie lofen Blätter burch Klammern, wie man fich zum Zusammenheften
von Papieren (Briefen u. f. w.) bebient, befestigt.

- (Militärischer Borunterricht.) In ber "Schweiz. Turngig." regt fr. Turnlehrer Baffler in Aarau an, Die Turn: vereine follten, fobald bie gefetlichen Bestimmungen über bas Turnen ber nicht mehr ichulpflichtigen Jugend in Rraft treten. bem Bunte, refp. ben Rantonen ihre Dienfte anbieten, b. f. fie wurden bann ben militarifden Borunterricht in ihr Benfum aufnehmen und unferen Junglingen bie vom Bunde geforberten turnerifchen Renntniffe und Fertigfeiten beibringen. Dem ents fprechent wurden fie vom Bunde verlangen, daß tie betreffenten Junglinge ihrer Turnpflicht in ben Bereinen Genuge leiften fonnen, abnlich wie jest unfere Behrmanner ihrer Schiegpflicht in ben Schützengesellschaften nachtommen. Damit bie Turnvereine ben fo übernommenen Bflichten wirklich genugen fonnten, follte bei Borturnerturfen in fleineren Rreifen - nicht bei ben eitgenöffischen Borturnerfurfen alfo - hauptfachlich ter Uchunge: fieff ber eingenössischen Turnichule berudfichtigt werben; bei folden Rurfen follte auch Lehrern und Offizieren, auch wenn biefelben feinem Turnverbande angehören, bie Theilnahme geftattet fein.

St. Gallifde Wintelriedstiftung.

XV. Jahreerechnung.

Bermögensausweis per 31. Dezember 1881.

a. Im Schirmfaften ber Statt St. Gallen bepos nirte Werthtitel :

Sbligationen bes Kantons St. Gallen à 41/2 % 7000. — 8 St. Gallische Pfandbriese à 41/2 % 93100. —

b. Laufenbe Binfe per 31. Dezember 1881 auf obige Kapitalanlagen 1726. 30

c. Borübergehende Anlage bei ber Spartaffa ber St. Gallifchen Kantonalbant

 Ballischen Kantonalbank
 103. 15

 Bermögen am 31. Dezember 1881
 101929. 45

 Bermögen am 31. Dezember 1880
 92845. 40

Fr. Ct.

9084.05

Fonde-Bermehrung im Jahr 1881 St. Gallen, 31. Dezember 1881.

Die Rechnungerevisoren :

A. Baumgartner, Major.

S. Cung, Dberftifeutenant.

Der Berwalter ber Gt. Gallifden Bintelriebfliftung :

3. Jacob, Oberfilteutenant.

